

DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DER WERKE GOTFRIDS VON VITERBO.

Von
ERNST SCHULZ.

Mit den Werken Gotfrids von Viterbo hat sich die neuere Forschung wenig beschäftigt. Das hat seinen Grund in ihrer geringen Bedeutung als Geschichtsquellen, ist aber unberechtigt im Hinblick auf ihre literaturgeschichtliche Bedeutung und ihre weitreichende Fortwirkung. Diese beiden hier nur anzudeutenden Tatsachen dürften eine erneute Behandlung Gotfrids rechtfertigen.

Eine von BERNHARD SCHMEIDLER angeregte Beschäftigung mit den vorchristlichen Teilen des *Pantheon* ergab die Notwendigkeit, sich mit den kritischen Grundlagen der Ausgabe von WAITZ¹ auseinanderzusetzen; hierbei war in Ergänzung der Ausgabe das Hauptgewicht auf die von WAITZ nicht kritisch herausgegebenen Teile zu legen, deren grundsätzliche Nichtbeachtung zu einer Reihe von Fehlschlüssen geführt hat. Was im folgenden als Resultat vorgelegt wird, ist keine ins einzelne gehende Darstellung der Entstehungsgeschichte dieser Werke, sondern ein Versuch, deren Hauptmomente klarzulegen. Diese Beschränkung ist bedingt einmal durch die Unmöglichkeit, ausländische Handschriften zu benutzen, ferner dadurch, daß diese Untersuchungen nicht Selbstzweck sind, sondern die notwendige Voraussetzung für einen später folgenden Aufsatz, der (vielfach auf Grund ungedruckten Materials) Gotfrids Persönlichkeit, Bildung, politische Stellung und seine merkwürdige Arbeitsweise behandeln wird. Unter diesen Umständen und für diesen Zweck wird das Gesagte genügen.²

¹) MG. SS 22, 1—376. ²) Außer den gebräuchlichen sind folgende Abkürzungen verwendet: Sp = Speculum regum, M = Memoria saeculorum, GF = Gesta Friderici, GH = Gesta Heinrici VI., W = Pantheon, sämtlich nach der Ausgabe SS 22 mit Seite und Zeile bzw. Vers-